

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

was furchtbar schmerzte, zwischen Ruhrkranken, deren Gebaren unbeschreiblich war, Schwerverwundeten und Halberfrorenen warteten wir drei Stunden im Schneegestöber. Während wir dort standen, kam ein Bote den Zug entlang, der laut „Korporal Kisch“ rief. Als ich mich meldete, übergab er mir einen Zettel, der die Bescheinigung des Regimentskommandos enthielt, daß ich mit 1. März zum Kadetten befördert sei. Der Überbringer erzählte mir, daß von der Granate acht Offiziere und zwei Offiziersdiener getroffen worden seien, Hauptmann David habe zehn Schüsse, die wohl tödlich seien, Leutnant Gustl Svoboda einen Bauchschuß, die Offiziersdiener seien bereits tot.

Das Zügle fuhr ab, gegen Osten. Nach zwei Stunden waren wir in Cisna, wo sich ein kleines Spital befindet. Die Fahrt war schaurig, die Lokomotive wölbte über uns ein Dach von Rauch, das nicht verhinderte, daß wir mit Schneeflocken und Hunderttausenden von Funken überschüttet wurden. In Cisna ging ich in die Offiziersabteilung des Spitals, niemand beachtete mich, obwohl ich keine Distinktionssterne hatte. Auf der linken Seite konnte ich vor Schmerzen nicht liegen, auch der übrige Körper war zerschlagen, die Ohren summten und schmerzten, besonders wenn ich mich räusperte, wozu ich fortwährenden Drang verspürte, und im Kopf funktionierte ununterbrochen das Läutewerk eines Signalapparates. Einzuschlafen mißglückte. So wollte ich zu denken beginnen. Aber die unverhofften Schmerzen kreuzten sich mit den unverhofften Freuden.

Freitag, den 19. März 1915.

Morgens, als ich aufstand und Kaffee haben wollte wie die Offiziere, stellte es sich heraus, daß man mich am Abend für einen Offiziersdiener gehalten hatte. Schleunigst stahl ich ein Stückchen einer Säbelkoppel und zerschnitt sie in zwei Streifen. Diese goldenen Tressen nadelte ich mir auf den Kragen und heftete ein Halstuch darüber.